

## Projekt Linoldruck

Ein ruhiges und konzentriertes Treiben herrscht im Kunstraum der Pommerbachschule Kaisersesch, in dem sich genügend Kunstmaterial und ausreichend Platz zum kreativen Arbeiten finden lässt. Dreizehn beschäftigte Schüler schaben in Einzelarbeit eine spezielle Platte mit einem Linolschnittmesser zurecht, auf die sie vorher mithilfe von Kohlepapier ein Motiv übertragen haben.



Das Ziel dieses Arbeitsschrittes ist, alle Stellen von der Platte in den Hintergrund zu stellen, die außerhalb des Motivs liegen, damit dieses gewünschte Motiv eindeutig im Vordergrund bleibt. Im nächsten Schritt wird auf eben diese Stelle Farbe gestrichen und das Ganze wird auf ein leeres Blatt Papier gepresst. Auf diese Weise erhält man ein Blatt mit dem ausgewählten Motiv darauf, dessen Hintergrund nachträglich frei gestaltet werden kann.

Diese Arbeit erfordert viel Geduld - besonders das Schaben, welches von außen betrachtet einfach und entspannend aussieht, in Wirklichkeit jedoch einen großen Kraftaufwand benötigt und bei einem unachtsamen Arbeiten mit den Messern zu kleinen Verletzungen führen kann. Für diesen Fall wurden die Schüler von



den Projektleiterinnen Fr. Mader und Fr. Lehnen angewiesen, zusätzlich zu den üblichen Schreibutensilien und einem Block ein paar Pflaster mit in die Schule



zu bringen. Tatsächlich hoffen einige der befragten Schüler, sich mithilfe dieses Projekts in Geduld zu üben.

Andere Schüler geben an, dass sie diese Technik des Linoldrucks erlernen möchten, wieder andere hatten gar keine Vorstellung und nur eine einzige Schülerin gibt an, dass sie den Linoldruck bereits kennt und auch schon einmal durchgeführt hat. Zu diesen Punkten kommen auch noch Wahlgründe wie die Aussicht auf gute Endergebnisse, das ruhige Arbeiten oder einfach das Interesse an einem Projekt, das schulintern nicht ausgeführt wird oder werden kann.



Das Projekt wirkt gut organisiert, den Schülern wird bei Bedarf geholfen. Dies sowie die gute und lockere Zusammenarbeit mit den „fremden“ Lehrern bestätigen mir auch die Teilnehmer, darunter Celine L. und Erik W. So geben Lehrer und Schüler auch an, dass es ihnen gefalle, in diesem Projekt auf andere, davor eher unbekanntere Schüler zu treffen. Diese Zusammenarbeit ist gut möglich, da es keinen strengen Zeitplan gibt und von den Schülern hauptsächlich erwartet wird, dass sie Spaß am Werken haben und sich kreativ ausleben. Natürlich sollten zum Schluss viele gute und ordentlich erarbeitete Kunstwerke fertiggestellt sein, die bei der Vorstellung der Projekte von jedem Besucher auf Stellwänden oder in Rahmen betrachtet werden können.



von Tom Reuter

## Bad Girls

Wir haben die AG *Bad Girls* von Herrn Heinrich und Frau Heege besucht. Danach haben wir Frau Heege interviewt. Sie hat uns erzählt, dass sie für ihr Leben gern Theater spielt. Bei diesem Projekt haben circa 35 Schüler mitgemacht. Den Inhalt des Theaterstücks fasst Herr Heinrich auf der Schulhomepage so zusammen:

*Jessy, Juli und Tessa sind die „Coolen“ an ihrer Schule. Sie haben eine Lieblingsbeschäftigung: Ihre Mitschülerinnen niedermachen und bloßstellen. Dies bekommen die „Loser“, die Geschwister Nora und Vera und ihre Freundinnen, täglich zu spüren. Da verliebt sich Jessys Bruder Johannes, kurz J. genannt, in eine der „Loserinnen“...*



Das Theaterstück „Bad Girls – Böse Mädchen“ stammt aus der Feder von Sonja Lüders und behandelt ein allgegenwärtiges Problem nicht nur an Schulen: Mobbing.

Die Musical-AG der Realschule plus und Fachoberschule Kaisersesch hat Lüders Theaterstück aufgegriffen und aktualisiert.

Unter der Leitung von Barbara Heege, Andrea Pulger und Andreas Heinrich wurden Textpassagen unserer Zeit angepasst, manche Szenen neu dazugeschrieben und die Übergänge mit Tänzen angereichert. So ist ein unterhaltsames Theaterstück entstanden, das zum Nachdenken anregt. Erleben Sie es selbst!



Wer sich das Theaterstück anschauen möchte, kann am 08.02. um 18:00 Uhr, am 09.02. um 18:00 Uhr oder am 10.02. um 17:00 Uhr in die Aula der Schule kommen. Karten sind im Sekretariat oder an der Abendkasse erhältlich.

Wir haben dann noch eine Schülerin namens Jule Zimmer interviewt. Diese hat uns erzählt, dass ihr das Projekt unglaublichen Spaß macht und dass sie es noch einmal wählen würde. Sie findet die Projektwoche sinnvoll, weil man mal etwas anderes erlebt, als im normalen Unterricht.

Dieser Bericht wurde von Sina Fuhrmann und Sophie Schäfges geschrieben.

# Musical-Tanz

In unserer Projektwoche gab unter anderem das Musical-Tanz-Projekt, welches mit dem Projekt „Bad Girls“ zusammenarbeitet. Das Projekt wird von Frau Pulger geleitet, welche dazu noch von Frau Kaufmann, Kerstin Mildenberger und Elena Schiller unterstützt wird. Insgesamt nahmen 15 Schülerinnen an diesem Projekt teil.

Das Projekt wird angeboten, da die Tänzerinnen alle Freude am Tanzen haben, kreativ sind und sich sehr auf die Auftritte freuen. Das Ziel ist es, am Wochenende die Zuschauer mit flotten Tänzen während der Aufführung zu beeindrucken. Es ist für Frau Pulger wichtig, dass ihre Erwartungen erfüllt werden, aber genauso wichtig ist es ihr, dass die Schülerinnen Spaß am Tanzen haben.



Das Musical-Tanz-Projekt ist einfach aufgebaut. Jeder Schüler darf Vorschläge machen, zu welchem Song er tanzen will. Danach werden die Tänze kreiert, einstudiert und in das Schauspiel integriert. Die Projektstage werden hier von Frau Pulger für sinnvoll gehalten, weil besonders dieses Projekt einen Bezug zu der Aufführung „Bad Girls“ hat.



Die Schülerinnen Diana S. und Emily H. haben uns auch ein paar Fragen beantwortet. Sie haben sich für das Projekt entschieden, da sie das Tanzen lieben, teilweise schon sehr lange tanzen und sie dadurch zudem auch ihr Selbstvertrauen stärken. Die Mädchen hoffen, dass die Aufführung gut läuft. Bisher ist alles so, wie sie sich es vorgestellt haben.

Die Zusammenarbeit läuft sehr gut, auch wenn es manchmal anstrengend sein kann. Was wichtig bei diesem Projekt ist, ist die Zusammenarbeit und dass man sich untereinander hilft. Die Schülerinnen finden es zwar anstrengend, aber gut. Sie haben sich bei der Wahl des Projekts nicht von Lehrern beeinflussen lassen, sondern haben es freiwillig gewählt.

Hier ist eine Aussage von einer der Tänzerinnen: „Es macht jede Menge Spaß, nicht nur das Auftreten, sondern auch die Zusammenarbeit von Lehrern und Schülern. Es ist cool!“

Wir selber haben uns natürlich auch Bilder von den Tänzen und der ganzen Arbeit, die da rein gesteckt wurde, gemacht. Unser Fazit ist, dass das Projekt sehr schön gestaltet ist und das Zuschauen und Mitmachen großen Spaß macht. Am Samstagabend wird die Tanzgruppe im Theater „Bad Girls“ auftreten.



Frau Pulger möchte sich bei allen Beteiligten herzlich bedanken und ist froh, dass Projekt mit ihnen durchführen zu können, weil sie gerne mit Kindern arbeitet.

**Von: Kiara Brietz (7b) & Annalena Stürz (9b)**

# AKROBATIK IN VOLLEM GANGE

Turnen, Spielen und Übungen: Das macht man ALLES in der Akrobatik-AG! Das Projekt wird von Frau Gietzen geleitet. Die Akrobatik-AG ist am Mittwoch nach Masburg in eine Turnhalle gefahren, um dort zu proben.

Frau Gietzen beantwortete mir folgende Fragen:

**Wieso findet das Projekt an diesem Ort statt?**

*In der Sporthalle finden wir das benötigte Material.*



**Haben Sie neue Schüler durch das Projekt kennengelernt?**

*Ja, das habe ich.*

**Warum finden Sie die Projektstage sinnvoll?**

*Ich finde es gut, dass Kinder sich untereinander kennenlernen.*



Befragte Schüler antworteten:

**Warum findest du die Projektwoche sinnvoll?**

*Ja, weil in der Schule kein Unterricht, sondern Projekte stattfinden.*

**Was erwartest du von dem Projekt?**

*Dass es Spaß macht.*

Allen Teilnehmern wurde ihr Erstwunsch erfüllt. Ich konnte selbst aktiv an dem Projekt teilnehmen und bei dem Spiel „Hexe und Zauberer“ mitmachen. Die Schüler und Schülerinnen trainierten Pyramiden und schwere Übungen. Bei so viel sportlicher Aktivität benötigten die Teilnehmer zwischendurch eine Trinkpause.

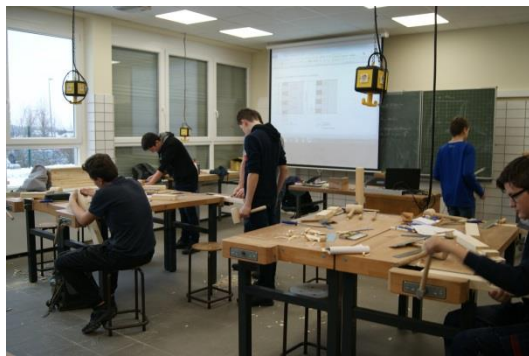
Das Projekt wird von den 17 Teilnehmern in der Sporthalle um 11 und 12 Uhr präsentiert. Alle Schüler, die teilgenommen haben, hatten viel Spaß bei der Akrobatik-AG.

von Fabian Zimmermann

## Klassische Holzverbindungen

Das Projekt ist besonders für Schüler und Schülerinnen mit Interesse an holzbautechnischen Berufen wie der des Schreiners, des Zimmermanns oder des Einschalers interessant. Voraussetzung war das Interesse an handwerklicher Arbeit und am Werkstoff Holz. Disziplin im Umgang mit scharfen Werkzeugen ist unverzichtbar.

Herr Gilles, der selbst auch gelernter Tischler ist, bietet das Projekt an, weil professionelles Handwerkertraining im Schulalltag in TuN zu kurz kommt. Außerdem möchte er den Spaß an Holzbearbeitung



fördern. Auch die Steigerung motorischer Fähigkeiten, die Sicherheit im Umgang mit Werkzeugen und der Spaß am Erlernen von Handwerksberufen stehen im Vordergrund.

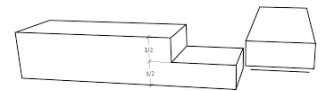
Das Projekt ist so aufgebaut, dass die Teilnehmer morgens etwa zwei Stunden Theorie zu Holzverbindungen lernen und sich dann im weiteren Verlauf des Morgens mit der praktischen Umsetzung der Theorie beschäftigen.



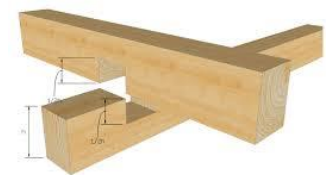
Die verwendeten Holzarten Kiefer und Fichte bearbeiten die Projektteilnehmer mit Sägen, Feilen, Stemmeisen, einem Bleistift, Schlüsselfeilen, Hobeln und dem Holzhammer.

### Überblattungen:

#### **Ecküberblattung:**



#### **Überblattung:**



#### **Ecküberblattung auf Gehrung:**



### Schlitz- und Zapfenverbindungen:



Am Samstag kann man den „Handwerkern“ live beim Arbeiten zusehen.

Auch, wenn Herr Gilles keine neuen Schüler kennengelernt hat, wurden seine Erwartungen an das Projekt bisher erfüllt, da er auch außerhalb des Unterrichts gerne sinnvoll mit Schülern zusammenarbeitet.



Wir durften Lara Ackermann und David Koch zu ihren Erfahrungen befragen. Die beiden haben sich für Herrn Gilles' Projekt entschieden, weil sie gerne mit Holz

arbeiten und etwas Neues ausprobieren wollten. Die Erwartungen beider Schüler wurden erfüllt. Sie haben viel Neues gelernt.

Redaktion E(s)cht cool!

Zinkenverbindungen:



## Fahrradwerkstatt

Herr Schmitz bietet das Projekt an, weil ihm und den Kindern die Arbeit an den Fahrrädern Spaß macht. Die Teilnehmer erfahren viele Details über den Aufbau und des Fahrrades und seiner Baugruppen. Außerdem beschäftigen sich die Schüler mit der Wartung und Pflege des Fahrrades. Auch Reparaturen und Wartung am Fahrrad werden erledigt. Jeder Teilnehmer musste sein eigenes Fahrrad mitbringen. Das benötigte Werkzeug stellt Herr Schmitz.

Das Ziel des Projekts ist, das Fahrrad der Kinder wieder funktionsfähig zu machen. Herr Schmitz erwartet von den Schülern, dass sie gut mitarbeiten. In der Gruppe gibt es insgesamt 14 Schüler.



Am Präsentationstag kann man die Gruppe im Werkraum besuchen. Alle interessierten Schüler und Schülerinnen können ihr Fahrrad am Samstag mitbringen und durchchecken lassen.

Die Erwartungen des Lehrers wurden bisher erfüllt. Er hat neue Schüler kennengelernt. Herr Schmitz arbeitet auch außerhalb des Unterrichts gerne mit Schülern zusammen.

Um einen genauen Einblick in das Projekt zu gewinnen haben wir T. Altmann interviewt:



**Warum hast du dich für dieses Projekt entschieden?**

*Weil ich unbedingt mein Fahrrad selber reparieren will, da es nicht funktionstüchtig ist.*

**Was erwartest du von dem Projekt?**

*Dass das Fahrrad wieder intakt ist.*

**Was wird in diesem Projekt gemacht?**

*Man repariert das Fahrrad.*

**Musstest du für das Projekt etwas mitnehmen?**

*Nur sein Fahrrad.*



**Ist das Projekt bisher so, wie du es dir vorgestellt hast?**

*Nein, weil man etwas bezahlen muss.*

**Würdest du das Projekt wieder wählen?**

*Ja, das würde ich.*

**Wie gefällt dir das Projekt?**

*Ihm gefällt das Projekt sehr gut.*

**Findest du die Projektwoche sinnvoll? Warum?**

*Ja, ich finde die Projektwoche super, weil in diesen drei Tagen kein Unterricht stattfindet.*

**War dieses Projekt deine Erstwahl?**

*Dieses Projekt war meine Erstwahl, weil ich gerne Fahrrad fahre.*

**Bist du mit Freunden in diesem Projekt?/  
Kennst du die anderen Teilnehmer?**

*Ich bin mit meinem Freunden in dem Projekt.*



**Wie funktioniert für dich die Zusammenarbeit mit „fremden“  
Projektteilnehmern/Leitern?**

*Ich finde es toll, neue Schüler kennenzulernen.*

**Hat der Projektleiter deine Wahl beeinflusst?**

*Ja, ich bin gerne in dieses Projekt gegangen, weil ich Herrn Schmitz als Lehrer gut finde.*

Andreas Spieß

# Projekt Fluid Painting

Im Kunstraum der Pommerbachschule Kaisersesch, in dem sich neben der Gruppe des Linoldrucks auch die Schüler des Projekts Fluid Painting befinden, heißt es: Farben mischen, Farben verbrauchen, Reste wegräumen. Der Ablauf des besagten Projekts, genauer gesagt des Acrylic Fluid Paintings scheint immer gleich. Dafür bietet die Acryl-Fließtechnik jedoch einzigartige Endergebnisse, die durch folgende Arbeitsschritte erarbeitet werden:

Als Erstes werden die von dem Teilnehmer ausgewählten Acrylfarben in einen Becher gefüllt und gut angerührt. Acrylfarben sind sehr dickflüssig, daher wird in die Mixtur ein wenig Wasser hinzugegeben, um die Farbe flüssiger werden zu lassen. Zu viel Wasser würde jedoch die Struktur der Acrylfarbe zerstören, einer der Folgen wäre ein Riss des Farbfilms. Um dies zu vermeiden, wird ein spezielles Mittel, das sogenannte Gießmedium, untergerührt, welches die Farbe geschmeidig-flüssig macht, ohne seine Struktur anzugreifen. Zusätzlich dazu wird ein Silikonöl hinzugefügt, das nachher für mehr Zellen sorgt.



Dann können zwei verschiedene Methoden praktiziert werden: Einmal dürfen die Schüler die gemischte Farbe auf die Leinwand schütten und diese dann mithilfe von Backpapier langsam verteilen. Nach diesem Schritt wird ein weiterer Becher mit Farbe ausgeschüttet und ebenfalls verteilt, sodass die Farben ineinander verlaufen und sich sogenannte Zellen bilden.

Als zweite Technik wird den Schülern angeboten, den oder die Becher mit der Öffnung zur Leinwand aufzustellen und diese dann zu entfernen, sodass sich die Farbe ausbreitet. Durch ein gleichmäßiges Neigen der Leinwand in alle Richtungen verteilt sich die Farbe gleichmäßig und es entstehen immer wieder neue Muster und Kurven, ebenso neue Zellen. Optional kann die Farbe auf der Leinwand mit einem Brenner erhitzt werden, damit noch mehr Zellen entstehen.

Nun wird das Kunstwerk zum Trocknen weggelegt. Wenn das Bild dann nach einiger Zeit trocken ist, kann es nachträglich bearbeitet werden, zum Beispiel mit Klarlack, um einen Glanzeffekt zu erzielen. Da bei den 16 Teilnehmern nicht alle Schüler auf einmal an einem Bild arbeiten können, müssen sie gelegentlich auch mal warten, bis wieder ein Arbeitsplatz für sie frei wird. Daher wird von ihnen erwartet, dass sie den beschäftigten Schülern in dieser Zeit unter die Arme greifen, aufräumen oder benutztes Arbeitsmaterial reinigen. Das ist kein Problem, denn auch beim Farben mischen und beim Abbau wird einander geholfen, da dies besonders aufwendig ist. Dieser große Zeitaufwand ist auch einer der Gründe, warum die



Projektleiterin Fr. Schomer das Projekt in der Projektwoche anbietet.

Zusätzlich gab sie an, dass diese Techniken des Fluid Paintings viel Übung benötigen, um sie zu meistern. Tatsächlich meinte V. R., dass diese Kunst etwas für „Jedermann“ sei, was wohl an der guten Zusammenarbeit mit Fr. Schomer und der geordneten Organisation liegt. V.R. gab auch an, dass ein solches Vorhaben privat zu teuer wäre, daher ist dieses Projekt ein gutes Angebot, da sich die Kosten für Farben, Zubehör und Leinwände insgesamt auf ca. 12 Euro reduzieren.



Die Schüler sollten ein Gespür für Farben und ein bisschen Vorwissen über die Farbfamilie mitbringen, damit am Präsentationstag viele schöne, individuelle Kunstwerke betrachtet werden können.

von Tom Reuter

## Märchen in Jugendsprache

In dem Projekt, das Frau Schön Müller und Frau Shytani anboten, drehten mehrere Schüler einen Videoclip, in dem es um das Märchen „Hänsel und Gretel“ ging, das ins Moderne umgeschrieben wurde.

Die Lehrer stellten den Schülern die Aufgabe, verrückte Jugendwörter und Ausdrücke wie „Ehrenmann“, „Chill deine Base, Alter“ oder „I bims“ zu sammeln und mithilfe dieser Formulierungen das Märchen in eine Version aus dem Jahr 2019 zu übersetzen.

Es war auch die Aufgabe der Teilnehmer, Drehorte für das Video zu suchen und anschließend alle Ergebnisse vergleichen. Danach besprachen die Schüler und Schülerinnen die Kostüme und die Rollen.



Sie haben das Märchen in mehrere Teile aufgeteilt, die die Schüler in Partnerarbeit in Jugendsprache umschreiben mussten.

Es gibt Schauspieler, Kameramänner und welche, die die Requisiten gestalten.

Die teilnehmenden Schüler sollten sich gut mit Märchen auskennen und Spaß mit Texten haben. Wichtig ist auch, dass sie nicht kamerascheu sind und sich Texte gut merken können.

Die Teilnehmer des Projekts denken, dass Märchen wichtig für Kinder sind. Sie entwickeln durch das Vorlesen der lehrreichen Texte Phantasie. Yannik, den wir interviewen durften, sieht seine Erwartungen an das Projekt erfüllt und würde es wieder auswählen. Dass er einige Schüler seiner Gruppe vor der Projektwoche noch nicht kannte, macht Yannik nichts aus. Besonders viel Freude bereitet den Teilnehmern das selbstständige Arbeiten.

Wer sich das moderne Märchen anschauen möchte, kann samstags in den Raum 212 kommen und sich einer der Vorführungen am Smartboard anschauen.

Steven Schmitt und Benjamin Frank

# Interview mit Frau Schön Müller

## **Warum bieten Sie dieses Projekt an?**

„Ich denke, dass es die Schüler anspricht.“

## **Was ist das Ziel dieses Projektes?**

„Wir produzieren ein Video in moderner Märchensprache.“

## **Was erwarten sie von den Schüler/innen, die an ihrem Projekt teilnehmen?**

„Dass die Schüler motiviert sind und dass sie sich mit einem Text auseinandersetzen und sie umschreiben.“

## **Wie viele Teilnehmer hat das Projekt?**

„Es gibt 2 Gruppen mit insgesamt 12 Schülern.“

## **Wie ist das Projekt aufgebaut?**

„Zuerst werden Jugendwörter gesammelt und aufgeschrieben, dann Drehorte gesucht, später Kostüme vorbereitet. Alle arbeiten am Drehbuch, einige sind Schauspieler und einige sind Kameraleute und es wird ein Poster geben.“

## **Welches Material wird benötigt?**

„Wir benötigen PCs und verschiedene Drehorte.“

## **Wie und wo und wann wird das Projekt präsentiert?**

„Im Klassenraum 112 wird das Video wiederholt am Smartboard abgespielt.“

## **Haben Sie neue Schüler/innen durch das Projekt kennengelernt?**

„Die meisten Schüler sind mir durch den Unterricht bekannt.“

## **Finden sie die Projektstage sinnvoll? Warum? Warum nicht?**

„Ja, weil die Schüler eigenständig arbeiten und viel Spaß haben.“

## **Wurden ihre Erwartungen an das Projekt erfüllt oder läuft etwas anders als erwartet?**

„Die Schüler waren sehr interessiert. So gab es doppelt so viele Anmeldungen wie Plätze. Deshalb wurde das Projekt in zwei Gruppen aufgeteilt.“

## **Arbeiten sie auch außerhalb des Unterrichtes gerne mit den Schüler/innen zsm?**

„Ja, auf jeden Fall!“

## **Interview mit Yannik**

**Warum hast du dich für das Projekt entschieden?**

„Es hat sich interessant angehört.“

**Was erwartest du von dem Projekt?**

„Dass wir ein lustiges Theaterstück vorführen.“

**Was wird in diesem Projekt gemacht?**

„Wir spielen Hänsel und Gretel in Jugendsprache.“

**Musstest du für das Projekt etwas mitbringen?**

„Nein, nichts Besonderes.“

**Ist das Projekt bisher so, wie du dir es vorgestellt hast?**

„Ja!“

**Würdest du das Projekt wieder wählen?**

„Ich denke schon.“

**Wie gefällt dir das Projekt?**

„Bis jetzt ziemlich gut.“

**Findest du die Projektwoche sinnvoll? Warum?**

„Ja, weil wir in Gruppen zusammenarbeiten.“

**War dieses Projekt deine Erstwahl?**

„Ja.“

**Bist du mit Freunden in diesem Projekt?/kennst du die anderen Teilnehmer?**

„Ja, ich bin mit meinen Freunden im Projekt, kenne aber nicht alle Teilnehmer.“

Steven Schmitt

# Festtagkalender der Kulturen und Religionen

---

Es gab bei den Projekttagen eine große Auswahl verschiedener Projekte und eines war das Projekt „Festkalender der Kulturen und Religionen“, welches von Frau Klotzin-Wolf geleitet wurde. In diesem Projekt arbeiteten 11 Schüler und Schülerinnen an einem Kalender, auf welchem verschiedene Feier- und Gedenktage anderer Kulturen vermerkt wurden. Das Projekt wurde für die Klassenstufen 5-10 angeboten. Die Schüler mussten nicht viel mitbringen. Benötigt wurden nur ein Mäppchen, etwas Bastelmaterial und viele gute Laune.



Die Schüler und Schülerinnen informierten sich zuerst ausführlich im Internet über das Thema und gestalten mit diesem Wissen auch verschiedene Plakate. Was die Teilnehmer von diesem Projekt erwarteten? Ganz einfach, sie wollten mehr über die Kulturen in anderen Ländern erfahren. Viele der Schüler würden

dieses Projekt gerne wieder wählen, weil es ihnen sehr viel Spaß machte. Die Schüler und Schülerinnen kannten sich fast alle untereinander und arbeiteten sehr gut miteinander.



Sie lernten dazu, dass es viel mehr Feiertage und Traditionen gibt, als sie es sich vorgestellt hatten. Die Projektleiterin hat die Schüler bei ihrer Projektwahl beeinflusst, da sie sehr nett ist. Die Schüler selber finden dieses Projekt im Rahmen der Projektwoche sinnvoll, wenn man sich für dieses Thema wirklich interessiert, da man etwas dazulernen kann.

Da es sehr viele Feiertage in den verschiedenen Kulturen gibt, haben die Schüler selber eine Umfrage erstellt, welche Feiertage für sie wichtig sind. Danach unterteilten sie die Aufgaben und versuchten herauszufinden, was die verschiedenen Feiertage in den jeweiligen Kulturen bedeuten. Dazu kochen sie verschiedene Gerichte aus den Kulturen und bieten diese am Samstag bei der Präsentation an. Zudem wird der Festtagskalender, den die Schüler selber erstellt haben, auch am Samstag ausgehangen.



Von Annalena Stürz und Kiara Brietz

# Gesundheitshaus

## Rätseln, Denken und Malen rund um gesunde Ernährung und den Körper

Du interessierst dich für Gesundheit und Ernährung? Dann ist das Projekt „Gesundheitshaus“ genau richtig für dich! Immer öfter kommt die Frage auf: „Wie ernähre ich mich eigentlich richtig?“ Das hat natürlich nichts damit zu tun, ob man Vegetarier oder Veganer ist, sondern ob man sich gesund ernährt. Sich gesund zu ernähren ist gar nicht so einfach, wenn man gerne Fast Food isst! In dem Projekt „Dein Gesundheitshaus“ wird den Schülern erläutert, wie man sich gesund ernährt und was man alles für den Körper machen kann. Im Interview verrät Frau Teusch uns, dass sie privat auch darauf achtet, dass ihr Körper fit und gesund bleibt. Unsere Frage, ob sie alleine auf

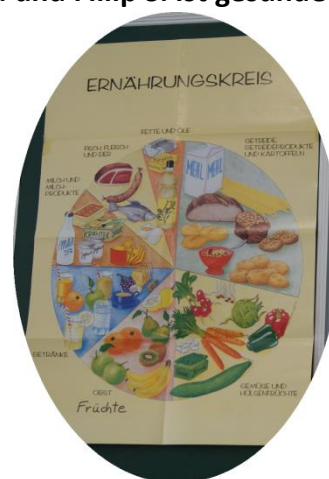


die wunderbare Idee zu diesem Projekt gekommen ist, verneinte Frau Teusch: „Nein, ich bin mit Frau Stoffels



gemeinsam auf diese Idee gekommen.“ und auf unsere Frage „Wäre es nicht sinnvoll, dieses Thema in den Unterricht zu integrieren, damit die anderen Schüler, die dieses Projekt nicht besucht haben, ebenfalls auf ihren Körper achten können?“ antwortete sie uns „Ja, in vielen Fächern wie HuS, NaWi, Erdkunde und Bio wird oftmals

auch auf gesunde Ernährung hingewiesen.“. Den Schülern Fiona O. und Phillip S. ist gesunde Ernährung anscheinend genauso wichtig wie Frau Stoffels und Frau Teusch - etwas, was ich bei Fiona O. und Phillip S. sehr bewundere! Im Interview verrät uns Fiona O., dass es sie interessiert, wie man sich gesund ernährt. In diesem Projekt geht es auch um den Körper. Dies wird den Schülern mit Spielen, Malen, Rätseln und Basteln vermittelt. Hierbei haben die Schüler viel Spaß! Erwartet wird von den Schülern jedoch nichts Besonderes!



von Merle Jüngling 5b



# HuS-Influencer

## Steckbrief:

### Wann wird vorgestellt?:

von 10-13 Uhr

### Wo?:

Raum 110 (Klasse 9d von Fr. Klafen)

### Was?:



In diesem Projekt geht es besonders darum, Rezepte in Bildern darzustellen. Es gibt 4 verschiedene Gruppen, die unterschiedliche Rezepte gekocht haben.

1	2	3	4
<b>Cupcakes mit Streuseln und Nutella Füllung</b>	<b>Bratkartoffeln mit Hähnchenfilet und Salat</b>	<b>Nuggets mit Cornflakeskruste und Pommes</b>	<b>Hamburger mit Pommes</b>

Als erstes haben wir einige Schüler nach ihren Meinungen zu diesem Projekt befragt.

### Franzi R:

Franzi geht mit der Einstellung in das Projekt, anderen mit ihrer Anleitung zu helfen. Sie hat sich für das Projekt entschieden, weil sie auch in ihrer Freizeit gerne in der Küche steht. Sie ist begeistert und würde dieses Projekt jeder Zeit noch einmal wählen. Sie findet die Projektstage sinnvoll, da sie etwas Neues lernen will. Sie ist der Meinung, dass Teamarbeit auch bei fremden Personen eine große Rolle spielt.

### Kim S:

Auch Kim wählte das Fach HuS und hat als Gesamtnote eine 2. Manchmal kocht sie für ihre Familie und hat dabei sehr viel Spaß. Für das Projekt musste Kim eine Schürze, 5 Euro für die Zutaten, eine Brotbox für die Essensreste und einen Haargummi, weil sie lange Haare hat. Sie will ihre Fähigkeiten und Kenntnisse erweitern und findet

die Abwechslung zum alltäglichen Schulsystem ziemlich gut. Kim mag es zwar zu kochen und backen, doch würde sie später keinen Beruf aus diesem Bereich wählen.



### Cameron R:

Cameron ist der Meinung, das Beste gefunden zu haben. Er findet dieses Projekt okay, aber würde es nicht nochmal wählen. Unter den 13 Teilnehmern ist er der einzige Junge und trotzdem fühlt er sich in der Gruppe relativ wohl. Cameron hat das Fach HuS gewählt, hat eine 3 als Gesamtnote bekommen und schätzt seine Kochkenntnisse auf 8/10 Punkten. Er kocht manchmal in seiner Freizeit und ist bereit neue Gerichte auszuprobieren.

### Allgemeine Aussagen der Lehrer:

Wir haben Fr. Klasen und Fr. Mühlhöfer nach ihren Meinungen zu diesem Projekt befragt. Fr. Mühlhöfer teilte uns mit, dass sie eine Vertretung für Fr. Carducci sei. Sie ist der Meinung, dass die Projektwoche sinnvoll ist, weil man ohne Stress arbeiten kann. Die Lehrkräfte finden die Idee gut, Rezepte in Bilder zu vereinfachen. Von den Schülern erwarten die beiden Disziplin, Interesse und viel Spaß. Außerdem sollen sie etwas daraus lernen. An den drei Projekttagen wurden verschiedene Arbeitsschritte durchgeführt. Am ersten Tag wurden die Gruppen zusammengesetzt und die Rezepte rausgesucht. Außerdem wurden die Zutaten eingekauft. Am zweiten Tag wurden die Rezepte gekocht und die einzelnen Arbeitsschritte fotografiert. Am letzten Tag wurden die Rezepte bearbeitet und die dazugehörigen Bilder eingefügt. Die Bilder sollen den jüngeren Schülern helfen, die Rezepte leichter zu kochen. Sie sind der Meinung, dass das Auge mitisst, weil es appetitlich aussehen sollte.

Ein großes Dankeschön, dass wir euch beim Kochen helfen durften!

Zeitungsartikel geschrieben von: Lara Roden (9b) und Shayenne Reuter (7b)

# Sport und Gesundheit

## Steckbrief:

Wann wird es vorgestellt?: im Zeitraum 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Wo?: In der Sporthalle

Was wird in diesem Projekt gemacht?:

Die 50 Schüler/innen lernen praktische Sportarten und die Theorie dahinter. Außerdem beschäftigen sie sich mit gesunder Ernährung. Das Projekt ist in 3 Gruppen eingeteilt.

1	2	3
Fitnessstudio	Fußball	Gesunde Ernährung

Als erstes haben wir einige Schüler nach ihrer Meinung zu der gesunden Ernährung befragt.



### Johanna S:

Johanna ist eine sehr sportliche Person, die gerne turnt. Wir durften ihr einige Fragen zu diesem Thema stellen. Johanna erwartet von dem Projekt viel Spaß. Außerdem musste sie Sportsachen für draußen und drinnen mitbringen. Das Projekt ist so, wie sie es sich vorgestellt hat. Sie ist begeistert und würde es jeder Zeit wieder wählen. Sie lernt mehr zum Thema Sport und ihr Projektleiter hat ihre Wahl nicht beeinflusst.

### David W:

David achtet sehr auf seine Ernährung und beteiligt sich in seiner Freizeit an Sport, wie Fußball. Er hat sich für dieses

Projekt entschieden, weil er Sport sehr wichtig findet. Auch er würde das Projekt noch einmal wählen. Er lernt viel über die Auswirkungen von Sport auf den Körper und kommt auch mit den bisher unbekanntem Schülern/innen in der Projektgruppe gut zurecht.

### **Paul O:**

Der an Sport interessierte Paul beteiligt sich mit Freunden an diesem Projekt. Ihn interessieren am meisten Ballsportarten wie Fußball oder Handball. Für die Projektstage hat er seine Fußballschuhe und die Schienbeinschoner mitgebracht. Paul hat sich vorgenommen mehr Taktik zu lernen und sein Spiel beim Fußball zu verbessern. Sein Lehrer hat seine Wahl etwas beeinflusst.

### **Allgemeine Aussage der Lehrer:**

Wir haben Hr. Hübel und Hr. Kröber nach ihren Meinungen zu diesem Projekt befragt. Sie bieten das Projekt an, weil die Ernährung eine große Rolle spielt. Besonders Hr. Kröber ist der Meinung, dass zu wenige Menschen wissen, was sie eigentlich essen. Als Sportlernahrung wurden Spaghetti und eine Creme zubereitet. Beim Fußball lernten sie gute Taktik und Teamspiel. Das Ziel des Projektes ist es, den Schülern/innen den Sport mit all seinen Facetten zu zeigen. In dem Projekt lernt man das gute Passspiel und die dazu gehörigen Dehnübungen, sowie Aufwärmübungen und die offensive und die defensive Taktik. Im Fitnessstudio geht es besonders um Kraft und Ausdauer. Schüler/innen ab 14 Jahren durften mit Hr. Zeidler und Hr. Sturm nach Münstermaifeld ins Fitnessstudio fahren. Auch die Lehrer finden die Projektstage sinnvoll, weil sich die Schüler/innen und die Lehrkräfte auf einer anderen Ebene begegnen und Themen angesprochen werden, die man im Unterricht nicht anspricht.

**Zeitungsartikel geschrieben von: Lara Roden (9b) und Shayenne Reuter (7b)**

## Projektzeitung

Frau Faber und Frau Loosen leiten das Projekt „Projektzeitung“.

Nach einer kurzen Begrüßung, wurden wir Schüler in Teams eingeteilt. Nachdem wir uns Presseausweise erstellt hatten, konnten wir uns die Projekte aussuchen, über die wir berichten wollten. Hier konnten wir uns nach unseren eigenen Interessen richten.



Wir erhielten den Auftrag, die Angebote zu beobachten und auch selber mitzumachen, Lehrer und Schüler zu interviewen und viele Bilder zu schießen. Nach der ausführlichen Recherche und vielen interessanten Eindrücken, verfassten wir informative Artikel über das Erlebte und Gesehene. Am Präsentationssamstag werden unsere Artikel in der Eingangshalle und im Altbau ausgestellt und dienen als Wegweiser und Information für alle Besucher.

Nach den Projekttagen werden unsere Artikel auf unserer Schulhomepage veröffentlicht und ein gedrucktes Exemplar unserer Zeitung wird in der Eingangshalle für alle sichtbar aufgehängt.

**Wir haben ein Mitglied der Projektzeitungsredaktion interviewt, um euch einen Einblick in das Angebot zu ermöglichen:**

**Warum hast du dich für dieses Projekt entschieden?**

*Weil ich erleben wollte, wie es so ist, an einer Zeitung zu arbeiten.*

**Musstest du etwas für dieses Projekt mitbringen?**

*Wir benötigen ein Mäppchen und einen Block. Außerdem haben wir einen eigenen Presseausweis gebastelt, mit dem wir uns als Reporter ausweisen können.*

**Was erwartest du von diesem Projekt?**

*Dass wir einen Einblick in die anderen Projekte erhalten und viele tolle Sachen sehen.*

**Liest du oft Zeitung?**

*Nein, bisher nicht.*

**Auch Frau Loosen gab uns ein kurzes Interview:**

**Warum bieten Sie dieses Projekt an?**

*Ich habe auch die Schülerzeitung- AG angeboten und in den vergangenen Jahren hatten die Schüler und ich viel Spaß beim Schreiben der Artikel.*

**Was ist das Ziel des Projektes**

*Interesse an der Zeitung zu wecken, so dass die Schülerzeitung-AG künftig neue Mitglieder bekommt.*

**Was erwarten Sie von den Schüler/innen, die an Ihrem Projekt teilnehmen?**

*Ich erwarte, dass sie Freude am Schreiben haben und viele interessante, gut recherchierte Artikel entstehen.*

**Was wird in diesem Projekt gemacht?**

*Gemeinsam erstellen wir eine Zeitung über die Projekte, die in der Projektwoche angeboten werden. Diese Zeitung werden wir auf unserer Schulhomepage veröffentlichen.*

**Wie, wann und wo wird das Projekt am Samstag präsentiert?**

*Die Artikel werden an einer Stellwand ausgehangen.*

**Finden Sie die Projekttag sinnvoll? Warum? Warum nicht?**

*Ja, denn hier können Schüler einmal selbst bestimmen, was sie lernen wollen.*

**Wurden Ihre Erwartungen an das Projekt erfüllt oder läuft etwas anders als erwartet?**

*Es sind mehr junge Schüler/innen dabei als erwartet, aber bisher arbeiten alle gut.*

Benjamin Frank und Steven Schmitt

## Projekt Schülerbücherei-Bücherfreunde im Einsatz

Frau Münch und ihr Team, eine Gruppe aus Schülern, setzen sich für unsere Bücherei ein!

Die schon etwas veraltete Schülerbücherei bekommt ein neues schönes Wandbild mit Robin Hood, den Warrior Cats, dem Magischen Baumhaus und noch mehr!

Ebenfalls wird ein Schmuckmonster aus Pappmasche, Draht und Holz ab heute unsere Bücherei schmücken.

Im Interview mit Frau Münch verriet sie uns, dass sie nicht nur eine Lehrerin, sondern auch eine große Leseratte ist.

Frau Münch liest jeden Tag etwas! Es

stellte sich heraus, dass sie lieber ein Buch liest, als modern am Computer etwas zu lesen. Die Bücherei mit 30 Themenbereichen sollte bald der Lieblingsort vieler Schüler sein!



Die Schülerin Annika T. hat sich interessanterweise für die Gestaltung der Schülerbücherei gemeldet weil sie Kunst und Bücher liebt! Laut ihrer Aussage will die 6.Klässlerin erreichen, dass mehr Schüler Bücher lesen. Dafür möchte sie, dass die Bücherei ein schöner Ort in der Schule wird.

Wir von der Projektzeitung haben beobachtet, wie das Team mit Spaß und Freude seine Aufgaben erledigt. Für die Sitzplätze hat das Team Kissen genäht.

Sie haben sich viel Mühe gegeben. Die Schule kann stolz auf das Team sein!

von Merle Jüngling 5b



## Interview mit Frau Münch:

**Sind sie für den Erhalt der Schülerbücherei?**

*Ja, die Bücherei ist ein toller Ort wo viele Schüler, Bücher lesen können und aus diesen Lernen!*

**Lesen sie lieber modern am Computer oder haben sie lieber ein Buch in der Hand?**

*Ich lese lieber ein Buch, als am Computer zu sitzen, schließlich gab es Bücher zuerst!*

**Lesen sie gerne?**

*Ja, sehr gerne und jeden Tag, Bücher sind einfach toll!*

**Warum bieten sie gerade dieses Projekt an, es gibt doch auch noch andere Projekte?**

*Ich biete dieses Projekt an, weil ich einer der zuständigen Lehrer für die Bücherei bin. Ich lese auch selber gerne. Ich hoffe, dass ich viele Schüler zum Lesen motivieren kann.*



**Besuchen sie oft die Bücherei oder einen Buchladen?**

*Ja, in der Schule bin ich zweimal in der Woche in der Bücherei tätig und einmal in der Woche besuche ich einen Buchladen.*

**Haben sie ein Buch, das man unbedingt lesen sollte?**

*Ja, Ronja Räubertochter.*

**Wie viele Themenbereiche bieten sie an?**

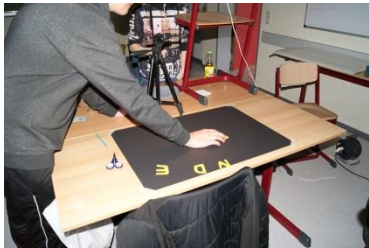
*Wir bieten 30 verschiedene Themenbereiche an.*

*Merle Jüngling*

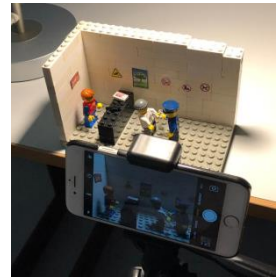


## Trickfilme erstellen

Frau Niedt und Herr Petzenhauser führten in dieser Woche einige Schüler und Schülerinnen in die Welt der Trickfilme ein. Mit Hilfe der Stop- Motion- Technik wurden mit den unterschiedlichsten Hilfsmitteln eigene Trickfilme geplant, gefilmt und geschnitten.



Die Stop- Motion- Technik ist eine Filmtechnik, bei der die Bewegung nicht tatsächlich gefilmt, sondern die Illusion einer Bewegung erzeugt wird. Durch die Aneinanderreihung vieler einzelner Bilder, die sich in nur winzigen Details unterscheiden, wird eine Bewegung vorgetäuscht, die in der Realität gar nicht stattgefunden hat. Da unser



Auge nur eine sehr geringe Anzahl an Bildern in einer Minute verarbeiten kann, nimmt es Bilder, die mit einer Geschwindigkeit von mehr als 14 bis 16 Bildern pro Sekunde gezeigt werden, nicht mehr als Einzelbilder, sondern als fortlaufende Bewegung wahr. In einem modernen

Kinofilm werden im Durchschnitt 24-48 Bilder pro Minute gezeigt. So wird unserem Gehirn eine flüssige Bewegung vorgemacht, die es gar nicht gibt.

Bekannt war diese Technik bereits Ende des 19. Jahrhunderts, aber erst seit 1910 entstanden mit dem Zeichentrick- und Puppentrickfilm die ersten Genres, die ausschließlich mit Stop- Motion- Technik arbeiten. Im Laufe der Zeit wurde die Technik immer weiterentwickelt und auch für viele bekannte Realfilme eingesetzt. Zu diesen gehören auch Hollywood-Hits wie Jurassic Park- Die Verlorene Welt, Terminator und Star Wars Episode IV- VI.



Heute wird die Stop- Motion- Technik nur noch begrenzt eingesetzt. Durch die Entwicklung immer besserer Computer und Bildbearbeitungsprogramme wurde sie in den meisten Bereichen durch Computeranimationen abgelöst. Verwendung findet die Technik vor allem in Filmen, in denen bewusst nostalgische Effekte erzielt werden sollen und in Musikvideos.

Durch den Einsatz von Stop- Motion- Technik in Verbindung mit modernen Computersystemen lassen sich Timing, Mimik und Gestik von Figuren präziser darstellen. Bewegungsabläufe werden flüssiger, weil der Computer fehlende Positionen ergänzen und die einzelnen Bilder so flüssiger verbinden kann. Auch bestimmte Effekte wie Regen oder Feuer lassen sich mit dem Computer realistischer darstellen.



In unserem Projekt haben sich die Schüler und Schülerinnen mit der klassischen Form der Stop- Motion- Technik beschäftigt und in kleinen Gruppen mit verschiedenen Requisiten und Materialien einige interessante Filme „gedreht“, die Sie sich am Präsentationstag anschauen können.

Redaktion E(s)cht cool!

# Basketball

Herr Stephani und Frau Schult bieten das Projekt Basketball an. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erlernen spielerisch die Grundkenntnisse des Basketballspiels. Ein besonderes Highlight ist, dass die Nachwuchssportler das Spielabzeichen des DBB (Deutscher Basketballbund) in Bronze, Silber und Gold erwerben können. Für die Lehrer und Schüler steht der Spaß am Spiel im Vordergrund!



Ein schulinternes Streetballturnier wird organisiert und soll am Samstag in der Turnhalle stattfinden. Das Training an den Methodentagen wird zum Teil von außerschulischen Trainern durchgeführt.

Wir durften das Projekt besuchen und konnten die Passübungen der

Schüler und Schülerinnen beobachten. Sie bildeten aus 15 Schülern drei Teams mit 5 Schülern. Wenn ein Team einen Korb wirft, ist dieses Spiel zu Ende. Die Mannschaft, die gewonnen hat, bleibt auf dem Feld und die andere Mannschaft verlässt das Feld. Außerdem üben sie Basketball Basics und machen kleine Spiele. Es nehmen Schüler der Klassen 6 bis 10 an dem Angebot teil. Bei dem Turnier besucht sie ein Trainer von des Basketballvereins Treis-Karden.



Herausgefunden haben wir noch, dass Basketball im Jahr 1891 vom kanadischen Arzt und Pädagogen James Naismith als Hallensport erfunden wurde. Seit 1936 ist die Sportart olympisch. Alle vier Jahre findet in einem jeweils anderen Land eine Basketball-Weltmeisterschaft statt, die vom Weltbasketball verband FIBA veranstaltet wird.

von Yannis Krämer und Aaron Einig (Klasse 5b)

# Karten und Brettspiele

Wir haben das Projekt *Karten und Brettspiele* von Frau Ibold besucht. Die Lehrer und Schüler haben uns einige Fragen beantwortet. Den Interviewbogen findet ihr auf der nächsten Seite. Wir haben mit den Schülern Brett- und Kartenspiele gespielt. Sie spielen *Uno*, *Phase 10* und andere schöne Brett- und Kartenspiele. Frau Ibold spielt gerne Karten- und Brettspiele. Man kann die meisten Spiele in unserer Schulbücherei ausleihen. Teilweise haben die Schüler die Spiele auch selbst mitgebracht. Frau Ibold hat uns Spieletipps gegeben, *Phase 10* und andere Klassiker findet sie besonders schön.



Wir haben euch noch ein paar Informationen über Brett- und Kartenspiele zusammengestellt:

1. Das erste Brettspiel wurde 2600 v. Chr. in Ägypten gespielt es hieß *Senet*.
2. Das deutsche Spiel „*Mensch ärgere dich nicht*“ kam 1910 raus.
3. Zu den ältesten Spielen gehören Schach, Dame und Mühle.

## Interview mit Frau Ibold

Warum bieten Sie dieses Projekt an?

*Da Schüler zu viele Computerspiele spielen und wir ihnen klassische Brett- und Kartenspiele wieder näherbringen möchten.*

Was erwarten Sie von den Teilnehmern Ihres Projektes?

*Es wird erwartet, dass sie Lust auf Spiele haben.*

Wie, wann und wo wird das Projekt am Samstag präsentiert?

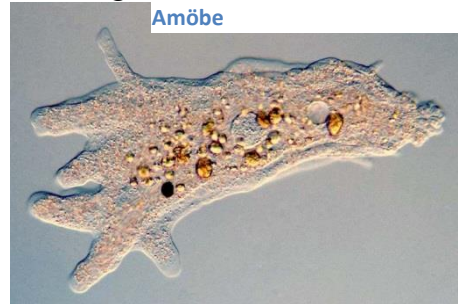
*Das Projekt wird in Container 2 und 3 präsentiert. Dort können die Besucher mit den Teilnehmern des Projektes Spiele spielen.*

## Die Welt des Winzigen

Kann es wirklich Leben in einem einzigen Tropfen Wasser geben? Wie sehen die Bausteine aus, aus denen Lebewesen aufgebaut sind? Was ist eigentlich ein Mikroskop und wie benutzt man es?



All diese Fragen werden im Projekt „Die Welt des Winzigen“ gestellt und auch beantwortet. An



drei Tagen haben die Teilnehmer Zeit sich zusammen mit Frau Ostrominski intensiv mit den kleinsten aller Lebewesen zu beschäftigen. Sie sind hier die großen Stars. Dabei lernen die Schüler und Schülerinnen Lebewesen kennen, wie sie sie noch nie gesehen haben.



Das Pantoffeltierchen, das seinen Namen bekommen hat, weil es die Form einer Pantoffelsohle hat, die Amöbe, die fließt um sich fortzubewegen und ihre Beute einfach mit ihrem Körper einschließt, bevor sie sie lebend verdaut - all diese Lebewesen und noch andere

können unter dem Mikroskop betrachtet werden und werden anschließend gezeichnet. So lernen die Teilnehmer dieses Projektes wissenschaftliche Arbeitsweisen kennen und erweitern gleichzeitig ihre Artenkenntnisse. Und dabei haben sie auch noch eine Menge Spaß.



Wenn wir Ihr Interesse an der „Welt des Winzigen“ und seinen Bewohnern geweckt haben, besuchen Sie uns im Biologieraum und bestaunen Sie unsere winzigen Stars einmal in ganz Groß mit der Mikroskopkamera am Smartboard oder live am Mikroskop.

Redaktion E(s)cht cool!

## Sketch-TV

Herr **O. Jentjens** bietet dieses Projekt an, weil die Schüler und Schülerinnen lernen sollen, wie Filme gedreht werden, welchen Aufwand das bedeutet und wie sie bewusst Motive aufnehmen können.

Das Ziel des Projektes ist es, dass die Schüler hinter die Kulissen schauen, wie Fernsehen gemacht wird und lernen, dass nicht immer alles so ist, wie es einem gezeigt wird.

Herr Jentjens wünscht sich, dass die 16 Teilnehmer gut mitmachen, eigene Ideen umsetzen und später auch filmische Gestaltungsmittel anwenden können. Zudem sollen sie die Technik beherrschen.



Im Laufe der Projektstage lernen die Teilnehmer zuerst theoretische Grundlagen wie Filmsprache und Perspektiven, danach setzen sie das Gelernte praktisch um. Am Ende steht eine weitere Ausgabe von Sketch-TV an.

Die Schüler und Schülerinnen arbeiten mit einer Kamera, einem Stativ, einem professionellen Mikrophon und verschiedenen anderen Utensilien. Mithilfe dieser Hilfsmittel werden Sketche gedreht, die später anmoderiert werden.



Herr Jentjens freut sich über einige neue Gesichter in seinem Projekt. Andere Schüler kannte er bereits vor den Projekttagen.

Der erfahrene Kollege hält Projektstage für sinnvoll, weil die Schüler hierbei kreativ tätig werden und sich entfalten können.

Der Projektleiter bestätigt, dass die Schüler sehr interessiert und motiviert bei der Sache sind. Er arbeitet auch außerhalb der Unterrichtszeit gerne mit Schülern zusammen. Besonders auf Klassenfahrten und Wandertagen hat er gute Erfahrungen gemacht.

Natürlich haben wir nicht nur mit Herrn Jentjens über das Projekt gesprochen, sondern auch mit einem seiner Schüler. Louis Müller war gerne bereit, uns einige Fragen zu beantworten. Louis hat sich für das Projekt entschieden, weil es ihm Spaß macht, Sketche von Hand aufzunehmen. Er musste Kleidung und Brille mitnehmen. Louis hat sich alles so vorgestellt. Er würde das Projekt wieder auswählen, weil es abwechslungsreich ist und die Zusammenarbeit mit seinen Mitschülern gut funktioniert. Louis ist aber der Meinung, dass nicht alle Witze, die lustig sein sollen, auch tatsächlich witzig sind.

Wenn man sich die Ergebnisse des Projekts von Herrn Jentjens anschauen möchte, kann man dies im Klassenraum der 7a (106) zu jeweils auf der Tür angegebenen Zeiten tun.

Andreas Spieß und Lucas Oster

# Erste Hilfe

---

Das Erste Hilfe Projekt wird von Herr Alt angeboten und ist für die Klassenstufen 5.-10. verfügbar. Insgesamt nehmen 17 Schüler und Schülerinnen an dem Projekt teil, wobei 9 davon auch Mitglieder der Schulsanitäts-AG sind.

In diesem Projekt lernen die Schüler alles vom Notrufabsetzen, über die Versorgung von Wunden, bis hin zur Reanimation. Das Ziel des Projektes ist es, dass die Schüler etwas über Erste Hilfe lernen und dies auch im



echten Notfall anwenden können. Von den Schülern wird natürlich auch einiges erwartet, wie zum Beispiel Interesse an der Ersten Hilfe, Bereitschaft zu helfen und Mut. Das Projekt ist einfach aufgebaut. Zuerst wird die Theorie besprochen und dann wird das Gelernte in der Praxis geübt.

Das Projekt wird im Raum 108 angeboten, da dieser direkt neben dem Sanitätsraum ist. So sind alle Materialien schnell und einfach zugänglich.



Herr Alt findet die Durchführung von Projekttagen sehr sinnvoll, weil man mit den Schülern in anderen Bereichen arbeiten kann, als dies im alltäglichen Unterricht möglich ist. Das Projekt wird am Samstag mit Schauübungen präsentiert.

Bisher lief es genauso wie erwartet, da alle Schüler sich interessiert beteiligten.

Drei der Schüler haben uns ihre Meinung zu dem Projekt mitgeteilt. Für diese Schüler ist das Projekt so wie sie sich es vorgestellt hatten und sie würden es gerne im nächsten Jahr wieder wählen. Das Projekt gefällt ihnen sehr, weil sie selber in der Schulsanitäts-AG sind und ihnen Erste Hilfe Spaß macht. Einer dieser Schüler findet die Projektwoche nicht

sehr sinnvoll, da viele sie nur gut finden, weil sie keine Hausaufgaben erledigen müssen und keinen Unterricht machen wollen. Aber Projekte wie dieses, die lehrreich sind, findet er gut. Die anderen Schüler finden dieses Projekt sehr spannend, da man dort sehr viel lernen kann. Konzentration und Ruhe ist bei den Übungen sehr wichtig, weil man dies auch bei echten Einsätzen beherrschen soll.

Durch Filme, Übungen und Besprechungen lernen die Kinder schnell und einfach, wie man welche Wunden versorgt. 13 der Schüler hatten die AG als Erstwunsch und die restlichen vier alle als Zweitwunsch angegeben. Alle Schüler sind sehr zufrieden mit dem Projekt.



Wir selber haben uns ein paar Stunden dazugesetzt und uns ein Bild von diesem Angebot gemacht. In diesen Stunden haben die Schüler etwas über Reanimation gelernt. Zuerst wurde die Theorie erklärt, dann wurden die einzelnen Schritte vorgemacht und schließlich durften sie es selber ausprobieren. Wir beide haben selber einen positiven Eindruck von diesem Projekt erhalten und finden die Arbeit der Schüler in diesem Projekt sehr interessant.

Von: Kiara Brietz(7b) & Annalena Stürz (9b)



# **Kunstprojekt – Schulgestaltung**

Das Projekt Schulgestaltung wird von Frau Zenzen geleitet. Sie bietet an unserer Schule nachmittags eine AG an, weil sie gerne mit Kindern arbeitet. Das Ziel des Projektes ist die Neugestaltung des Schulgebäudes. In dem Projekt von Frau Zenzen sind 19 Teilnehmer.

## **Wir fragten Frau Zenzen, warum sie dieses Projekt anbietet.**

Sie antwortete, dass sie gerne mit Kindern arbeitet sowie kreatives Arbeiten und bleibende Dinge zu schaffen liebt.

## **Was erwarten Sie von den Schülern, die an Ihrem Projekt teilnehmen?**

Ich erwarte von den Kindern, dass sie mit Freude und Spaß dabei sind. Wir arbeiten an großen bunten Acrylbildern, fertigen Collagen, Mobiles aus Büchern und verbinden unterschiedliche Techniken.



## **Wie ist das Projekt aufgebaut?**

- Es gibt 4 Teilbereiche:
1. großes Bild (4 Stück)
  2. individuelle kleinere Bilder
  3. Collage-Schmetterlinge
  4. Bild- Holzkeile

## **Welches Material wird benötigt?**

Für die Bilder benötigen wir: Acrylfarben, Silikonöl (Pouring-Technik), Pouring, Medium, Hartfaserplatten als Bildträger und Papier

Frau Zenzen erzählte mir, dass sie viele Kinder kennengelernt hat, die sie bisher nicht kannte. Sie findet solche Projektstage sehr gut, weil sie den Schulalltag beleben und man sich auf eine andere Art kennenlernt. Das, was sie sich mit vorgestellt hat, wurde erfüllt. Da sie eine eigene Bastelwerkstatt in Greimersburg hat, arbeitet sie auch außerhalb des Unterrichts mit Kindern und Erwachsenen zusammen. Sie gibt viele Kreativkurse.

Vielen Dank für das Interview.

Das Interview wurde geführt von Andreas Spieß und Lucas Oster

# Schulgestaltung- Schülerinterview

**Interviewpartner: Julia da Silva Schmitz, Annalena Bertram**

**Warum hast du dich für dich für dieses Projekt entschieden?**

Julia: *Ich interessiere mich für Kunst, lese und male gerne. Außerdem kenne ich die Lehrerin persönlich von privaten Kursen.*

Annalena: *Weil ich zuhause auch gerne kreativ bin und dieses Projekt auch ausprobieren möchte.*

**Was erwartest du von dem Projekt?**

Annalena und Julia: *Wir erwarten, dass wir viele kreative und neue Techniken kennenlernen dürfen, welche wir im normalen BK-Unterricht nicht kennen lernen.*



**Was wird in dem Projekt gemacht?**

Julia: *Wir arbeiten an tollen, kreativen Projekten, welche in der Schule aufgehängt werden. Wir malen zum Beispiel mit Acrylfarben.*

**Musstest du für das Projekt etwas mitbringen?**

Julia: *Ja, mussten wir, wir mussten eine Schere, ein Malhemd, Pinsel, Farbkasten und Filzstifte mitbringen.*

**Ist das Projekt bisher so, wie du es dir vorgestellt hast?**

Julia: *Ja. Es ist sogar schöner und besser, als ich erwartet habe.*

**Findest du die Projektwoche sinnvoll? Warum?**

Annalena: *Ja, meiner Meinung nach schon, weil man viele neue Sachen kennenlernt und die Schulgemeinschaft gestärkt wird.*

**Bist du mit Freunden in diesem Projekt? Kennst du die anderen Teilnehmer?**

Annalena: *Ja, ich bin mit Freunden in diesem Projekt.*

**Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit „fremden“ Projektteilnehmern/Leitern?**

Annalena: *Eigentlich ist die Zusammenarbeit gut, bis auf einen Teilnehmer, welcher sehr unfreundlich ist.*

Benjamin Frank

# Feuerwehr

Das Projekt „Feuerwehr“ wurde von Herrn Mike Kaiser geleitet. Herr Kaiser ist ehrenamtlich bei der Feuerwehr in Dünghenheim tätig und organisiert viele Projekte mit Kindern und Jugendlichen, um sie für die Feuerwehr zu begeistern.

Zu Beginn wurde darüber gesprochen, welche Aufgaben die Feuerwehr hat. Aber auch, was der



Schutzpatron „Heiliger Florian“ für die Feuerwehr bedeutet, wurde thematisiert. Die Gruppe informierte sich über Notrufnummern und was man sagen soll, wenn man dort anrufen muss. Nach dem theoretischen Teil durften die Schüler alle mit dem Funkgerät funken. Die Teilnehmer waren begeistert und mit viel Spaß dabei. Es wurden Plakate mit wichtigen Informationen erstellt.

Im Anschluss hat die Gruppe über die Schutzausrüstung der Feuerwehr geredet. Der Feuerwehrmann trägt eine feuerfeste Hose, eine schwere Feuerwehrjacke,

Feuerwehrschtzhandschuhe, Stiefel und einen Helm. Die Ausrüstung hält

10 Sekunden lang eine Temperatur von 800 Grad aus. Die Schüler erzählten uns, dass heute noch ein Feuerwehrauto kommt und sie alles ausprobieren dürfen. Morgen werden sie noch einen Rauchmelder basteln.



Redakteure: Yannis & Aaron

# Projekt MINT

Der Name MINT bildet sich aus folgenden Bereichen: **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik. Betritt man den Physikraum der Realschule



Plus Kaisersesch, lässt sich dies auch sofort erkennen: Zehn technikinteressierte Schüler sitzen verteilt an vier Gruppentischen, die allesamt mit verschiedenster Technik beladen sind. Das Ziel dieses Projektes: Die Teilnehmer sollen durch Selbstbau- Experimente neue MINT-Bereiche kennenlernen und ausprobieren. Dabei wird darauf geachtet, dass die fortgeschrittenen Schüler die für sie anspruchsvollen Aufgaben bearbeiten und die weniger fortgeschrittenen die für sie angepassten Aufgaben. So programmieren die zuletzt genannten Schüler mithilfe einer App Ampeln an kleinen Crossroad-Modellen



und erlangen auf diese Weise Wissen über Zeitverzögerung und über die Steuerung der Verkehrsampeln. Währenddessen arbeiten die älteren Schüler mit und an einem Laserdrucker, der mit einem speziellen Programm gesteuert wird und so auf Befehl Motive oder Sprüche auf dünne Holzplatten lasert. Es werden auch noch andere technische Modelle aufgebaut, sodass jeder



Teilnehmer eine gewisse Forderung bei seiner Arbeit erfährt, das bestätigt auch einer der fortgeschrittenen Schüler. Außerdem gab er an, dass alle Themen und Experimente sehr ausführlich durchgeführt werden.

Am Freitag, dem 08.02.2019 kam das MINT-

Mobil der Hochschule Koblenz in die Schule und brachte studentische Unterstützung sowie einiges an neuer Technik mit, darunter eine Smartphone-Boombox zum Selbstbau. Dabei sollen die Schüler die zwölf Einzelteile auf einer Platine so zusammenlöten, sodass das Konstrukt am Ende Töne verstärken kann. Die fertigen Ergebnisse sowie weiteres kann im Physikraum (Raum 220) betrachtet werden.

Von Tom Reuter